

ihnen die Eroberungsgelüste der Römer entgegen. Darüber entbrannte 264 v. Chr. der erste punische Krieg. Über zwanzig Jahre hatten die beiden starken Völker mit wechselndem Glücksergerungen. Da mußte der große karthagische Feldherr Hamilkar, welcher mehrere Jahre mit dem höchsten Heldenmuth sein verschanztes Lager auf der westlichen Spitze Siciliens verteidigt hatte, mit Rom Frieden schließen. Sicilien wurde von den Karthagern an die Römer abgetreten. Aber von nun an brannte in der Brust vaterlandsliebender punischer Männer die Begierde, an Rom Rache zu nehmen. Ihre Erbitterung war groß. Denn nicht edelmütig hatten die Römer den Krieg geführt, ja, als nach dem Friedensschlusse eine Empörung der Söldner den Karthagern zu schaffen machte, hatten sie die Gelegenheit benutzt und sich treuloserweise auch noch die Insel Sardinien angeeignet. Hamilkar stand an der Spitze des punischen Heeres. Er unternahm es jetzt, dasselbe umzugestalten. Seine Aufgabe war eine sehr schwierige. Denn Karthago war ein Kaufmannsstaat; die Mehrzahl der Bürger dachte nur auf ihren Gewinn und bewilligte deshalb die Kosten, welche der Oberfeldherr für das Heer verlangte, sehr ungern; der Gedanke eines abermaligen römischen Krieges war in diesen Kreisen sehr unbeliebt. Aber Hamilkar war tief davon durchdrungen, daß es dazu kommen müsse. Vor allem sann er darauf, sich neue Hilfsquellen zu schaffen, mit denen er ihn führen könne. Zu diesem Ende richtete er die Waffen seiner Vaterstadt auf Spanien. Hier wollte er für Karthago eine neue Provinz gewinnen, die reich genug war, für einen späteren großen Krieg die Mittel zu liefern; von hier aus ließ sich dann auch der Zug gegen Rom unternehmen. Seine tieferen Pläne ahnten allerdings nur wenige; aber gern ließ man es sich in Karthago gefallen, daß hier durch Hamilkars Feldherrnkunst ein ganz neues punisches Reich begründet wurde. Der ganze Süden und Osten der Halbinsel gehörte dazu; noch heute erinnert der Name Cartagena (Neukarthago) daran, daß hier einst Karthago gebot. Noch in der Blüte seines Lebens fiel Hamilkar in einer Schlacht; sein Tochtermann Hasdrubal setzte sein Werk fort. Spanien befand sich sehr wohl dabei; der Ackerbau blühte auf und daneben der Grubenbau; die damals aufgefundenen Silberminen warfen jährlich Millionen ab. Unter Hasdrubal erreichte die punische Herrschaft den Ebro. Die zahlreichen Kämpfe mit den eingeborenen Völkern waren zugleich eine treffliche Schule für das Heer. Hasdrubal fiel einige Jahre später durch die Hand eines Meuchelmörders. Da verlangten die Soldaten einstimmig, man solle ihnen den jungen Hannibal, Hamilkars Sohn, zum Feldherrn geben, und die Behörden in Karthago erfüllten den Wunsch.

### 160. Hannibals Zug nach Italien.

Einer der größten Männer aller Zeiten stand jetzt an der Spitze des punischen Heeres. Früh hatte ihn der Vater in seine